

ar-Verein  
neuenbürg.

Der Verein beteiligt  
sich bei der feierlichen  
Beerdigung des vor  
em Feinde verun-  
tertenen Reservisten  
Paul Spors,  
aus Hohenberg,  
am  
am Vor dem Lokal  
am mittag 1/2 6 Uhr.  
Der Vorstand.

für operative u.  
Zahnheilkunde

gen derer im Felde  
gewähre ich kosten-  
los.  
Antist Klauer,  
neuenbürg, Telefon 52.

15 Zentner  
Krautbirnen  
erkaufen  
Wacker Ww.

mädchen gelud.

am sofortigen Eintritt  
s. christliches  
ädchen  
r. Zimmer- und  
lichen Arbeiten.  
ach Uebereinkunft.  
„Kaltenbrunn“.

rnung!

hermit jedermann,  
u Paula Nieth,  
nennende Pauline  
ster, Privatier in  
Villa „Sonnenfeld“,  
a Namen etwas zu  
ch nichts für sie zahl.  
Sa., Töpferstr. 19.

gebetbüchlein  
daten im Feld  
ffor D. Wurster  
zu haben  
ch, Buchhandlung.

de Füße,  
Schweiß usw.  
en rasch mit  
l-Heilsalbe,  
10 Pfg. erhältlich in  
Apotheken.

tesdienste  
neuenbürg  
amtag nach dem Preis  
den 8. September  
Uhr (1. Joh. 4.1 f.)  
Defen Hbl.  
1 1/2 Uhr für die Städt.  
Stadtpfarr Frank.  
in Waldrennach 9 1/2 Uhr  
den 9. Sept. abends 8 Uhr  
in der Kirche.  
am 11. Sept. abends 8 Uhr  
unde.

Ersteint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 f. Bestellgeld.  
Kommunikation können alle  
Schulen und Postämter  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5spaltige Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3ersp. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 143

Neuenbürg, Montag den 7. September 1914.

72. Jahrgang

## Der Krieg.

Berlin, 5. Sept. (WB). Wie die B. Z. aus dem österr. Kriegspressequartier meldet, wurde die siegreiche Schlacht bei Samosj durch das Eingreifen des Korps Borcewitsch und des Korps des Erzherzogs Josef Ferdinand entschieden. Durch die Erstürmung der am stärksten verschanzten Stellung östlich Lyschowiec wurde der Gegner zu einem schwierigen Rückzug nach Norden und Nordosten gezwungen, der sich in eine regellose Flucht verwandelte. Es wurden 19000 Gefangene gemacht und 200 Geschütze mit viel Kriegsmaterial erbeutet.

Oesterreichisches Pressequartier, 5. Sept. Vor Lemberg wird auch heute nicht gekämpft. Der Umstand, daß die Russen nicht nachdrängen, beweist den rein taktischen Charakter der Räumung Lembergs, das militärisch sehr unangünstig gelegen ist und ermöglicht ungehörte planmäßige Vorbereitung der weiteren Operationen, bei denen erst die Entscheidung liegen wird.

Berlin, 5. Sept. Dem „B. Volant.“ wird aus Budapest gemeldet: Von der Kampflinie bei Lemberg fehlen neue Nachrichten, doch bereiten sich große Ereignisse vor, aber es werden vielleicht mehrere Tage vergehen, ehe wir das abschließende Ergebnis erfahren. Vermutete aus der siegreichen Armee Ruffenbergs erzählen, wie schwer in dem tiefen Sand das Vorrücken der Truppen war. Die Infanterie konnte nicht mehr als 20 Kilometer täglich bewältigen. Der Train vermochte sich nur mit doppeltem Gespannen vorwärts zu bringen. Die Verpflegung der Truppen war ausgezeichnet und der ärztliche Dienst tadellos. Aus ihren hergerichteten vorzüglichen Stellungen konnte die russische Infanterie durch Feuerwirkung nur schwer hinausgedrängt werden. Es kam in den meisten Fällen zum Bajonetantritt, vor dem sie aber fast immer die Flucht ergriffen. — Ueber das Ergebnis der Kämpfe in Galizien wird dem „B. Z.“ gemeldet, man habe im Zentrum zwar nicht die Schlacht, aber Zeit gewonnen, um weitere Operationen reifen zu lassen. Wie in Ostpreußen habe die Gebieträumung eine vorübergehende und vorbereitende Bedeutung. Die Gesamtkraft der aktiv beteiligten russischen Kräfte werde auf 700 000 Mann geschätzt.

Budapest, 5. Sept. (WB). Graf Tisza erklärte in einer Sitzung der Arbeitspartei, daß die Lage der österreichisch-ungarischen Armee über Erwarten günstig sei und den kühnsten Hoffnungen entspreche. Die letzten Wochen seien sorgenvoll gewesen, aber jetzt seien die bösen Stunden vorüber.

Kopenhagen, 5. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Die Hauptmacht des französischen Heeres konzentriert sich bei Dijon und Nevers in der Gegend von Morvaux. Die Franzosen haben Rouen genommen. Paris soll mit größter Hartnäckigkeit verteidigt werden.

Rotterdam, 5. Sept. Die Militärverwaltung von Paris verbreitete gestern abend 11 Uhr folgende Mitteilung: In der Gegend von Compiègne und Senlis fand gestern abend ein Treffen mit den deutschen Truppen statt. Es waren Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um jede Offensive des Feindes zu hemmen. Ebenso sind Vorkehrungen getroffen worden, um die deutschen Flugzeuge zu verfolgen und zwar besonders mit bewaffneten Luftfahrzeugen, die die deutschen Flieger daran hindern, wiederum über Paris zu erscheinen. Die Lage der Armee an der Nordostgrenze ist unverändert.

Berlin, 5. Sept. (WB). „Daily News“ schreiben: Zum Trost für die Pariser ist die Redensart „Paris ist Frankreich“ noch immer wahr und wenn die Franzosen nur die Hilfe Rußlands hätten, würde der Fall von Paris vielleicht entscheidend sein. Jetzt aber wird diese Tatsache weniger bedeutend

sein, da England, bevor der Sieg erreicht ist, den Krieg nicht aufgeben wird.

Kopenhagen, 5. Sept. Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lowther, veröffentlicht in der hiesigen Presse täglich Telegramme von Grew, um das dänische Publikum zu Gunsten Englands zu beeinflussen. Er weist namentlich darauf hin, daß England das Geld habe und das Meer beherrsche und aus seinen Kolonien isoliert Truppen holen könne, als es wolle. Der Sieg Englands sei deshalb sicher.

London, 5. Sept. (WB). Das neuterische Bureau meldet aus Kaphstadt: Etwa 800 deutsche und österreichische Reservisten werden in einem besonderen Lager bei Johannesburg als Kriegsgefangene festgehalten, Prinz Salm-Salm und andere Offiziere haben besondere Quartiere in Bloemfontein erhalten.

Stockholm, 5. September. (WB). Russische Zeitungsmeldungen zufolge befindet sich eine starke japanische Belagerungsartillerie auf dem Wege nach dem europäischen Kriegsschauplatz. Sie soll jetzt die Uralgebirge erreicht haben.

Berlin, 5. Sept. Fürst Lichnowski, der frühere deutsche Botschafter in London, bittet den Lokalanzeiger, mitzuteilen, daß er auf allerhöchsten Befehl dem Oberkommando der ersten Armee zugeteilt wurde und sich im Automobil auf den Kriegsschauplatz begeben hat.

Wien, 5. Sept. (WB). Kaiser Franz Joseph hat für die durch die gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse arbeitslos Gewordenen in Oesterreich 100 000 Kronen und für jene Ungarns gleichfalls 100 000 Kronen gespendet.

Berlin, 5. Sept. (WB). Am 1. September ist in Frankreich ein Lastautomobil mit zahlreichen Postkisten für das Feldpostamt des Gardekorps und für die Feldpostexpedition der ersten und zweiten Gardeinfanteriedivisionen, sowie der 19. und 20. Infanteriedivision aus bisher nicht aufgeklärter Ursache in Brand geraten und die Post durch Feuer vollständig vernichtet worden. Aus Anlaß dieses Vorkommnisses wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fälschungen, wie überhaupt alle durch Reibung, Luftdruck, Druck oder sonst leicht entzündliche Sachen mit der Post nicht versandt werden dürfen. Durch Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden in erster Linie unsere im Felde stehenden Truppen geschädigt, weil Sendungen mit leicht entzündlichen Gegenständen eine ständige Gefahr für die übrigen so sehnlichst erwarteten Feldpostsendungen bilden.

Der Pariser Korrespondent des „Giornale d'Italia“ schildert die Lage in Paris als geradezu verzweifelt. Der Schrecken sei allgemein, die Bevölkerung wage sich kaum mehr aus den Häusern hervor und sehe überall Ulanen und Zeppelins. Die Kunstwerke des Louvre seien bereits Hals über Kopf nach Bordeaux geschafft, ebenso der Goldschatz der Banque de France. Jedermann erkenne heute an, daß der Senator Humbert bitter recht hatte, als er jüngst erst die traurigen Zustände der Landesverteidigung geißelte. Die Lage der in Paris zusammenströmenden Reservisten und der Territorialarmee sei jammervoll. Die Leute seien größtenteils ohne Waffen und Uniformen, auch Mangel an Kanonen mache sich fühlbar, obschon die Creusot-Werke Tag und Nacht arbeiten, um das Geschützmaterial zu ergänzen. Bereits herrsche in Paris dumpfe, geradezu revolutionäre Gärung, die alle Klassen erfülle. Allgemein sei die Wut gegen die Deputierten, die die Zeit mit Schwätzen vergeudeten, statt an Rüstungen zu denken. Gefährlich sei, daß sogar die Polizei von diesem bösen Geist angesteckt sei. Die Panik wachse nicht allein in Paris, sondern in ganz Frankreich. Die Russen sind so weit und die Deutschen so nahe. Bereits beginnen viele Leute von Frieden zu sprechen, aber die „Patriotards“ malen den drohenden Verlust von Marokko, Tunis und Alger an die Wand und bezeichnen die Friedensfreunde als

deutsche Agenten, und so scheien denn alle zusammen, daß sie bis zum letzten Blutstropfen kämpfen werden.

Das „Het Nieuwe Dagblad“ in Rotterdam meldet nach englischen Zeitungen, daß die britische Regierung die portugiesische Flotte aufgekauft habe. Die portugiesische Flotte besteht aus einem Panzerkreuzer, 4 Kreuzern, 6 modernen Kanonenbooten, 11 alten Kanonenbooten und 5 Torpedobooten.

Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Während sich die in den ersten Mobilisierungstagen hier und da aufgetretene Scheu vor dem Papiergeld sehr bald und allgemein gegeben hat, werden immer noch große Bestände an Gold in privaten Händen zurückgehalten. Von sachmännischer Seite wurde der auf solche Weise der Reichsbank vorenthaltene Goldschatz vor einiger Zeit auf 1 500 000 000 berechnet. Nimmt man auch an, daß seit jener Berechnung schon einiges Gold in den Verkehr zurückgelassen ist und daß der eine oder andere Privat- oder Geschäftsmann inzwischen zur besseren patriotischen Einsicht gekommen ist, so steht doch fest, daß noch große Mengen von Gold verborgen gehalten werden. Hier und da haben sich private Kreise bemüht, zurückbehaltenes Gold einzusammeln, um es der Reichsbank zu übergeben. Die Tatsache, daß in kleinen Ortschaften Beträge von 3000 bis 4000 M. zusammengebracht werden konnten, läßt darauf schließen, welchen Umfang die Unsitte, sich einen Goldschatz in Kriegszeiten anzulegen, angenommen hat.

Frankfurt a. M., 5. Sept. (WB). Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Mailand: Bisher war für die Presse ein reservierter beschränkter Telephondienst zwischen Paris und Italien aufrecht erhalten worden. Seit Freitag mittag antwortet jedoch das Fernamt Paris nicht mehr.

London, 5. Sept. (WB). „Morning Post“ erklärt, England müsse das günstige oder ungünstige Schicksal der französischen Armee teilen. Irgendeine Trennung beider Kräfte würde den Anfang einer Niederlage bedeuten.

Kopenhagen, 5. Sept. (WB). „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Das parlamentarische Komitee der Trade-Unions billigt in einem Manifest die Teilnahme der Arbeiterpartei an dem Krieg. Wenn das Freiwilligenystem die Probe nicht bestehe, sei die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht unvermeidlich. Seit Beginn des Krieges hätten sich 260 000 Mann zur Fahne gemeldet. In den letzten Tagen sei der Zustrom gewachsen.

Frankfurt a. M., 5. Sept. (WB). Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Vor einigen Tagen wurden auf dem Dampfer „Potsdam“ von der Holland-Amerikalinie, der sich auf der Fahrt nach Rotterdam befand, die für Deutschland bestimmte Post beschlagnahmt und die deutschen Fahrgäste festgenommen.

Berlin, 5. Sept. Der Lokalanzeiger meldet aus Rotterdam den Abzug englischer Truppen aus Ostende mit unbekanntem Bestimmungsziel.

Paris, 5. Sept. Der Temps teilt mit, daß er der Regierung nach Bordeaux folgen werde. Paris, 5. Sept. General Joffre erließ einen Tagesbefehl, in welchem er über die Fehler der bisherigen Kampfweise der Franzosen spricht. Der Grund der starken französischen Verluste sei ihr Vorgehen in zu dichter Ordnung ohne genügende artilleristische Vorbereitung. Sofort nach Eroberung eines Stützpunktes müsse die Artillerie beim Vorgehen durch Infanterie geführt werden, wie dies bei den Deutschen geschieht, welche die Infanterie auf Automobilen der Artillerie vorausgehen lassen.

Berlin, 4. Sept. (WB). Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus dem Großen Hauptquartier: Auf die täglich die Hunderten einlaufenden Anfragen gibt die Decelektion folgendes bekannt: Es ist unmöglich, die durch die Schlag auf Schlag folgenden



Kämpfe auf beiden Seiten eintretenden Verluste schon mit den Mitteilungen über den Ausgang der Kämpfe einigermaßen zuverlässig bekannt zu geben. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten übersteigen jedesmal die unsrigen.

Die an der holländischen Grenze abgefangenen Japaner, welche sich kurz vor dem japanischen Ultimatum an Deutschland in aller Stille aus dem Staube gemacht hatten, werden in den deutschen Truppenlagerplätzen als Kriegsgefangene bis zum Ende des Krieges mit Japan interniert. Es ist, so schreibt die „Tägl. Rundschau“, gelungen, an 600 Japaner festzunehmen, das sind fast alle an norddeutschen Hochschulen immatrikulierte japanische Studenten und die übrigen bei Kriegsausbruch in den norddeutschen Großstädten wohnenden Japaner. Als die deutschen Grenzbehörden zur Festnahme der Japaner schritten, waren diese völlig überrascht, da sie glaubten, mit ihrem vorsorglich verbreiteten Angaben über das Reiseziel die deutschen Behörden irreführt zu haben und diese auf der Lauer an der schweizerischen Grenze glaubten. Ein Teil der Japaner, die kurz vor dem Verschwinden aus ihren Quartieren noch größere Schulden bei ihren Lieferanten gemacht hatten, wurden wegen Verdachts des beabsichtigten Betrugs der Staatsanwaltschaft übergeben. Sämtliche im Besitz der Festgenommenen vorgefundenen Gelder wurden ausnahmslos beschlagnahmt, da die Japaner ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist ihre Logisgeber verlassen hatten und jetzt die vollen Mietbeträge nachzahlen müssen.

Antwerpen, die Hauptstadt der gleichnamigen belgischen Provinz, zugleich Hauptfestung und bedeutendster Seehafen Belgiens, liegt am rechten Ufer der Schelde. An Stelle der alten Festungswälle umzieht ein einziger Wall mit breitem Wassergraben im Umfang von 18 Km. das Weichbild der Stadt, mit beiden Enden auf die Schelde sich stützend. Vor diesen Umfangslinien sind 1859-64 zwei Gürtel von detachierten Forts angelegt worden, deren innerer 4 Forts und 2 Lunetten, der äußere 12 Forts und 1 Lunette enthält. Unter Napoleon I., der den Hafen bedeutend erweiterte und Antwerpen zum ersten Waffenplatz seines Reiches machen wollte, wurde die Stadt 1809 und 1814 von den Engländern vergeblich belagert. Die Beschießung von Antwerpen durch den holländischen General Chasse (21. Oktober 1830) sowie die spätere Belagerung durch die Franzosen (Ende 1832) richteten großen Schaden an.

Die Festung Belfort spielte im letzten deutsch-französischen Krieg eine große Rolle. Sie hielt sich sehr lange, und so kam Gambetta auf den Gedanken, durch einen Vorstoß nach Nordosten die Stadt zu entsetzen und die langgestreckten rückwärtigen Verbindungen der deutschen Truppen im Elß und in Baden abzuschneiden. Mit der Ausführung des Planes wurde Bourbaki beauftragt. Er begann die Operation am 5. Januar mit 140 000 Mann und 400 Geschützen, wurde aber von General von Werder in der Schlacht an der Lisaine (15. bis 17. Januar 1871) entscheidend geschlagen, worauf er sich mit dem Reste seines Heeres nach Belvaux und dann auf Schweizer Gebiet begab, wo die Entlassung erfolgte. Am 3. November 1870 hatte die Belagerung Belforts unter General von Treslow begonnen. Nach einem erfolglosen Sturm vom 26. auf den 27. Januar wurde indes ein Teil der Forts am 8. Februar genommen, worauf die Franzosen, die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes einsehend, die Stadt am 18. Februar übergaben.

Die Festung Verdun liegt tief im Maastale in einer breiten Niederung. Verdun, früher eine deutsche Reichsstadt, kam im Westfälischen Frieden zu Frankreich. Im deutsch-französischen Krieg kapitulierte die Festung am 8. Nov. 1870 nach zweimonatiger Belagerung. Damals wurden 2 Generale, 11 Stabsoffiziere und etwas über 4000 Mann Linientruppen zu Gefangenen gemacht. Erbeutet wurden 136 Geschütze schweren Kalibers, über 20 000 Gewehre und große Vorräte an Tuch und Munition. Seit der Abtretung von Metz ist Verdun für Frankreich als Kreuzungspunkt der Straßen und Eisenbahnen an der Ostgrenze durch 11 Forts zu einer der stärksten Festungen umgeschaffen worden.

Die Festung Maubeuge liegt im französischen Departement Nord. Sie ist von sechs neueren Forts und mehreren Batterien umgeben. Die Stadt kam 1678 durch den Frieden von Nimwegen zu Frankreich, wurde durch Vauban besetzt, aber im Juli 1814 von den Preußen erobert.

Rheims ist eine der größten und stärksten Festungen, die Frankreich besitzt. Seit 1872 ist es durch Anlage von 12 Forts auf den umliegenden

Anhöhen in eine Lagerfestung umgewandelt worden. Es liegt in der berühmten, von Weinbergen umgebenen Ebene der Champagne, in deren Kreideboden die ungeheuren Keller der Rheims'er Champagnerfirmen gegraben sind. Die Stadt Rheims selbst zählt etwa 130 000 Einwohner und hat als Krönungsstadt der französischen Könige und weiterhin in der Geschichte eine große Rolle gespielt. Seine berühmte Kathedrale und andere Bauwerke legen Zeugnis von seiner großen Vergangenheit ab. Im deutsch-französischen Krieg wurde Rheims als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt im September 1870 von den Deutschen besetzt. Damals war es, wie gesagt, noch nicht Festung.

Die Sozialdemokratie und der Krieg. Der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei hat dem Kopfnosener „Sozialdemokraten“ zufolge dem römischen Parteiblatt „Avanti“ eine Erklärung zugehen lassen, in der die wilden Gerüchte über Revolution in Deutschland, Kaiserattentate, Gefangennahme und Erschießung hervorragender Parteiführer Lügen gestraßt werden. „In diesem Verteidigungskrieg“, so heißt es in der Widerlegung, „gibt es in Deutschland keine Parteien, sondern nur den Gedanken, Deutschland zu schützen. Liebesmensch, der erschossen sein soll, wartet auf seine Einberufung. Dr. Frank steht schon längst vor dem Feind. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion schließt sich als Vertreterin des Arbeiterstandes der Verteidigungspolitik des Reiches an, und hat deshalb auch das Kriegsbudget bewilligt.“ — Ebenso erfreulich ist ein Vorgang, der in folgendem Gedicht besungen wird:

Zu Gelsenkirchen geschah es  
Im roten Westfalenland,  
Da haben die Genossen  
Die rote Fahne verbrannt.

Sie litt dort auf dem Marktplatz  
Den lobenden Feuerlod,  
Hell flattert in den Lüften  
Die Fahne schwarz-weiß-rot.

„Die Wacht am Rhein“ schallt martialig  
Aus deutscher Männerbrust:  
„Ein einzig Volk von Brüdern“  
Jetzt sind sie „Liebeswacht“.

Reimer's-Rapenburg.

### „Cockerill“, der „belgische Krupp“.

Nicht die schlechteste Kriegsbeute, die bei der Erstürmung von Lüttich den deutschen Truppen in die Hände fiel, ist die berühmte Waffen- und Munitionsfabrik von Cockerill in Seraing bei Lüttich, die vom deutschen Oberkommandanten sofort beschlagnahmt wurde. Wie ein Anschlag am Fabrikgebäude besetzt, ist die Verwaltung der Fabrik in deutsche Hände übergegangen, während der Betrieb ohne Störung fortgesetzt wird. Die Arbeiter werden sich in Zukunft sogar besser stellen als vorher, da ihnen das preuß. Kriegsministerium eine Lohnerhöhung von 50% bewilligt hat.

Die genannte Waffen- und Munitionsfabrik ist eine der ältesten industriellen Unternehmungen auf belgischem Boden. Sie wurde begründet von dem aus England kommenden Industriellen John Cockerill, der von 1790 bis 1840 lebte und diese großartigen Unternehmungen in Seraing mit der Gründung der Eisenindustrie begann. Seit dem Jahre 1840, dem Todesjahr des Begründers, ist Besitzerin der sehr ausgedehnten Fabrik-Anlagen eine Aktien-Gesellschaft, die „Societe Anonyme John Cockerill“. Die Fabrikanlagen bedecken einen Flächenraum von mehr als 100 Hektar, die Werkstätten und Bureaus davon allein 15 Hektar. Die Zahl der in dem Werke beschäftigten Arbeiter beträgt 9000, wozu noch 1000 auf der von Cockerill in Hoboken bei Antwerpen unterhaltenen großen Schiffswerft kommen. Nicht weniger als 350 Dampfmaschinen sind in Seraing im Betrieb. Frühen Ruhm erwarben sich die Cockerill-Werke dadurch, daß sie unter anderem im Jahre 1835 die erste auf dem Kontinent hergestellte Eisenbahnlokomotive geliefert haben. Gegenwärtig umfaßt das Unternehmen alle Zweige der Eisenindustrie: Kohlenbergwerke, Hochofen, Eisengießereien, Gußstahlwerke, Maschinenbauwerkstätten und eine Geschützgießerei. Die Direktion des Unternehmens ist in dem ehemaligen Sommerpalast des Fürstbischofs von Lüttich, der noch aus dem 18. Jahrhundert stammt, untergebracht.

Eines der populärsten Erzeugnisse der Cockerill-Werke ist der Löwe auf dem Löwenhügel bei Waterloo. Dieser 60 Meter hohe Hügel, die „Büste du Lion“, zu dem man auf 226 Stufen gelangt und der einen guten Ueberblick über das ganze Schlachtfeld von Belle-Alliance gewährt, wurde an der Stelle errichtet, wo in der Schlacht der Prinz von Oranien verwundet wurde. Der Hügel ist gekrönt

von einem Löwen, der von Cockerill aus eroberten Geschützen gegossen wurde. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 28 000 Kilogramm. Interessant ist, daß die Franzosen, als sie 1832 zur Belagerung von Antwerpen erschienen, dem Löwen von Waterloo einen Teil des Schwefes abschlugen. So wandelt sich die Geschichte. Auf den Gefilden, wo Franzosen in verzweifelter Kampf den vereinigten Deutschen und Engländern gegenüberstanden, stehen heute Franzosen an der Seite der Engländer gegen die Deutschen. Cockerill hatte sich bei seiner Ankunft in Belgien übrigens nicht nur auf die Gründung einer Eisengießerei und Maschinenbauwerkstätte beschränkt. Auf ihn geht auch die berühmte Glasfabrik von Val-St.-Lambert zurück, eine der größten auf dem Kontinent, die etwa 5000 Arbeiter beschäftigt und täglich nicht weniger als 200 000 Gläser anfertigt. Die Glasfabrik, deren Fabrikate als sogen. „Kristallglas“ sich auch in Deutschland großer Beliebtheit erfreuen, ist jetzt in einer alten Eisereier-Abtei untergebracht.

### Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. (S. R. G.) Wie uns mitgeteilt wird, ist S. Cz., der k. k. Kommandier. General des 13. (Württ.) Armeekorps, Fhr. v. Hügel, General der Infanterie, in eine höhere Kommandoführerstelle außerhalb Württembergs versetzt worden. S. Cz. wird Stuttgart am 10. Sept. verlassen.

Stuttgart, 5. Sept. (S. R. G.) Das stellvertretende Generalkommando teilt mit: Leutnant der Reserve Matthes hat in der vergangenen Nacht mit seinem Zuge eine feindliche Batterie vernichtet und sechs Geschütze, 13 Munitionswagen sowie viele Pferde erobert.

Stuttgart, 4. Sept. Die vom Staatsanzeiger heute veröffentlichte zehnte württ. Verlustliste verzeichnet 113 Namen und zwar vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 123 39 Namen. Vom Infanterieregiment Nr. 180 Tübingen-Gmünd sind verzeichnet 31 Namen und zwar vom Stab des II. Bataillons 1 Offizier (leicht verwundet), von der 5. Komp. 18 (sämtlich gefallen), von der 6. Komp. 12 (ausfallen 10, leicht verwundet 1, erkrankt 1). Vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 180 Tübingen-Gmünd, 8. Komp. sind verzeichnet 10 Namen (gefallen 4, schwer verwundet 2, verwundet 4), vom Ulanenregiment Nr. 19 Ulm 30. Insgesamt sind es also Gefallene 49, Schwerverwundete 28, Leichtverwundete 38, Vermißte 6, erkrankt 1, darunter Offiziere gefallen 1, schwer verwundet und gestorben 1, schwer verwundet 2, leicht verwundet 1. Außerdem enthält die Verlustliste einige Verätzungen zu Verlustliste 3 und 4 (Inf.-Regt. Nr. 121, Ludwigsburg, Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 119 Stuttgart), wozu nach 14 Vermißte als verwundet, erkrankt oder wieder eingetroffen gemeldet werden. — Die elfte württembergische Verlustliste bringt weitere Namen vom Infanterieregiment Nr. 180 Tübingen-Gmünd und zwar wieder vom Stab des II. Bataillons, von der 5., 6. und 8. Kompagnie, außerdem von der 7. Kompagnie und der Maschinengewehr-Kompagnie. Insgesamt sind es von dem genannten Regiment weitere 146 Namen. Insgesamt sind es vom Infanterieregiment Nr. 180: 73 Gefallene, 45 schwer Verwundete, 28 leicht Verwundete. Unter der Gesamtzahl sind 8 Offiziere (ein Hauptmann und 7 Leutnants bezw. Reserveleutnants). Weiterhin enthält diese Verlustliste Verätzungen zu den Listen Nr. 3 und 5. Eine Anzahl Vermißter von den Landwehrintanterieregimenten Nr. 121 und Nr. 123 haben sich zumeist als erkrankt herausgestellt.

Stuttgart, 5. Sept. Mit Genehmigung des Königs ist vom Justizministerium in Aussicht genommen, für solche Personen, die sich der Wehrpflichtverletzung oder der unerlaubten Auswanderung schuldig gemacht haben und während des gegenwärtigen Krieges sich zum Dienst im deutschen Heer oder in der kaiserlichen Marine stellen, in allen geeigneten Fällen den gnadeweisen Nachlaß der verwirkten Geld- oder Freiheitsstrafe sowie der Kosten zu beantragen.

Stuttgart, 6. Sept. Freifrau v. Molsberg hat den Erlös der von ihrem Mann, dem Generaladjutanten Fhr. v. Molsberg, herrührenden russischen Orden dem roten Kreuz zugewendet.

Stuttgart, 3. Sept. Im Alter von 75 Jahren ist Oberzugemeister a. D. Georg Zimmer von hier, der die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht und sich bei Villiers und Champigny, sowie vor Paris das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse geholt hatte, einem Schlaganfall erlegen.

aus eroberten  
Gewicht beträgt  
um. Interessant  
zur Belagerung  
von Waterloo  
en. So wandelt  
en, wo Franzosen  
einigen Deutschen  
echten heute Fran-  
gen die Deutschen.  
kunft in Belgien  
dung einer Eisen-  
beschränkt. Auf  
asfabrik von  
der größten auf  
Arbeiter beschäftigt  
0000 Bläser an-  
abrikate als Jagen.  
land großer Ge-  
alten Eisenstein-

(A. B.) Wie uns  
ello. Kommandier.  
s. Fhr. v. Hugel,  
höhere Kommando-  
s verlegt worden.  
Sept. verlassen.

(A. B.) Das stell-  
ilt mit: Leutnant  
vergangenen Nacht  
Batterie vernichtet  
Swagen sowie viele

om Staatsanzeiger  
irt. Verlustliste  
ar vom Landwehr-  
Namen. Vom In-  
-Bund sind ver-  
vom Stab des II.  
wundet), von der  
von der 6. Komp.  
et 1. erkrankt 1).  
t Nr. 180 Tübingen-  
et 10 Namen (ge-  
erwundet 4), vom  
Insgesamt sind  
wundete 28, Beich-  
krankt 1, darunter  
undet und gestorben  
wundet 1. Außer-  
Berichtungen zu  
Nr. 121, Ludwig-  
19 Stuttgart), wor-  
det, erkrankt oder  
den. — Die erste  
ste bringt weitere  
Nr. 180 Tübingen-  
Stab des II. Ba-  
mpagnie, außerdem  
e Maschinengewehr-  
von dem genannten  
Insgesamt sind es  
: 73 Gefallene, 45  
erwundete. Unter der  
in Hauptmann und  
nant). Weiterhin  
lungen zu den Disten  
Bermittler von der  
r. 121 und Nr. 123  
herausgestellt.

it Genehmigung des  
um in Aussicht ge-  
sich der Wehrpflicht-  
ten Auswanderung  
während des gegen-  
l im deutschen Heer  
stellen, in allen ge-  
weisen Nachlaß der  
itstrafe sowie der

reife Frau v. Molsberg  
Mann, dem General-  
erführenden russischen  
endet.

Alter von 75 Jahren  
Zimmer von hier,  
und 1870 mitgemacht  
ampagny, sowie vor  
und 2. Klasse geholt  
en.

Stuttgart, 5. Sept. Als einer der jüngsten  
Kriegsfreiwilligen dürfte der einzige, 15 Jahre und  
4 Monate alte Sohn des Zugführers Taglieber hier  
in Betracht kommen. Der Vater selbst algebienter  
Soldat kann mit Stolz auf seinen mutigen Sprossen  
stehen, der so lange in seinen Vater drana, bis ihm  
dieser die nötige Einwilligung zum freiwilligen Ein-  
tritt zum Militär erteilte.

Vesigheim, 5. Sept. Die Verhältnisse  
für die Eingewanderten gehen in geordneter Weise  
weiter; die Firma Mattes u. Luz hat Militärliefer-  
ungen auszuführen und durch rechtzeitige Kohlenzufuhr  
mit Unterstützung der Militärverwaltung ist der  
Werkbetrieb gesichert. Die Delwerke sind voll  
beschäftigt. Eine gute Ernte einschließlich der  
Oktoberernte ist unter Dach und für ein gutes Ausreifen  
in den schön stehenden Weinbergen ist das herrliche  
Frühwetter recht geeignet.

Wöppingen, 3. Sept. Die Wöppinger Ztg.  
schreibt: Von der an unserem Geschäftshaus aus-  
gehängten Kartenfeld sind gestern zwei mit Reiß-  
nägeln angeheftete Grenzarten losgelöst und gestohlen  
worden. Man sollte es nicht für möglich halten,  
daß es Leute gibt, die sich an derartigen Dingen,  
die doch nur der Allgemeinheit dienen, vergreifen  
können.

Tuttlingen, 3. Sept. Der Wiesenschieferverein  
hat für das Rote Kreuz die Summe von 1000 Mk.  
verwilligt.

Tuttlingen, 5. Sept. (Eine Gemeindefa-  
kanone). Als eine Seltenheit dürfte es zu be-  
trachten sein, wenn 6 Kanoniere aus einer Gemeinde  
im Felde dasselbe Geschütz bedienen. Dies ist der  
Fall bei der ersten Erliabatterie des Artillerieregiments  
65, wo 6 Tuttlinger an demselben Geschütz  
stehen, nämlich A. Lieb, Huz, Weisch, Wöfner,  
L. Wolf und Bogler; nach neueren Nachrichten sind  
noch alle gesund und munter.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. Sept. Der bayrische Reservist  
Spors, einer der schwererwundeten Krieger, ist  
im hiesigen Bezirkskrankenhaus seiner schweren Ver-  
wundung erlegen. Am gestrigen Sonntagabend fand  
sein feierliches Leichenbegängnis zum neuen Friedhof  
statt. Im Zug durch die Stadt gingen hinter dem  
mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarg eine  
Anzahl seiner Kampfgenosse, der Biedertranz, der  
Militärverein, in dessen Reih und Glied sich mehrere  
Bereitsmitglieder in Uniform, die vom Bezirks-  
kommando Calw über den Sonntag beurlaubt waren,  
die Kriegsveteranen vom Jahre 1870 und viele  
teilnehmende Einwohner, worunter auch die H. H.  
Oberamtmann Siegele, der Stadtortstand und  
Dr. Oberamtspfleger Kähler. Hr. Dekan Uhl hielt  
eine ergreifende Rede am Grabe. Der Bezirks-  
obmann der Krieger- und Militärvereine, Hr. Spar-  
laffier Holzappel, widmete dem braven Kameraden,  
der fürs Vaterland gestorben, einen schönen Vorbeer-  
kranz. Der Biedertranz eröffnete und schloß die  
Feier mit erhebenden Gesängen. Der brave Krieger  
ruht nun im ewigen Frieden!

Birkenfeld, 5. Sept. Der hiesige Turnverein  
hielt am Samstag, 29. August, eine außerordentliche  
Generalversammlung ab und beriet über Unter-  
stützung für Angehörige der ausmarschierten Mit-  
glieder. In der Versammlung wurde einstimmig  
beschlossen, vorerst 1000 Mk. zur Verfügung zu  
stellen. (Anz.)

Bfrozheim, 4. Sept. Gestern nachmittag  
besuchten Minister Fehr. v. Bodmann und Geheim-  
rat Schneider unsere Stadt, um sich mit dem  
Oberbürgermeister und dem Handelskammerpräsi-  
denten über die gegenwärtigen Arbeits- und Kredit-  
verhältnisse zu besprechen. Ich Anschluß daran  
wurden die Lazarette besucht, deren Einrichtung vom  
Minister als zweckentsprechend und gut anerkannt  
wurde.

### Vermischtes.

In Straßburg gibt ein Gastwirt bekannt, daß  
er „den Zeitverhältnissen Rechnung tragend“ sein  
„Englisch Buffet“ in „Hohenzollern-Bar“ umgeändert  
habe.

### Am England.

Im Schutze Deiner Hütten sollst Du's büßen,  
Was Du an Schande in die Welt gebracht,  
Das Heiligste, Du tratest es mit Füßen,  
Und hast den Weltbrand frevelnd angefaßt.

Du, England, wahnst Dich ruhmvoll auserlesen,  
Prahlt, daß die Menschlichkeit Dein Erbeil sei,  
Doch von Gemeinheit krocht Dein ganzes Wesen,  
Und Deine Frömmigkeit ist Heuchelei.

Die Welt läßt Du für Deinen Geldsack bluten,  
Und kriechst hyänengleich im Hinterhalt,  
Was kümmern Dich die roten Flammengluten,  
Und all der Jammer, der zum Himmel schallt!

Doch wehe Dir, schon steigt aus Blut und Leichen  
Geipenkerhaß ein Heer von Schatten auf,  
Vor denen Deine Männer selbst erbleichen,  
Und keine Macht hemmt ihren wilden Lauf.

Die Rache wird den Erdball umgestalten,  
Und wo die deutsche Heldensauft nicht reicht,  
Da läßt der Himmel jene Mächte walten,  
Für die Du selbst den grausen Weg zeigst.

Du gehst bergab, ich sehe Knochenhände,  
Die Angst und Hunger ballt zur Wahnsinnsrut,  
Nicht Du, nein, Gott bestimmt des Kampfes Ende  
Und heischt für Deine Blutschuld auch Dein Blut.  
Louis Engelbrecht.

### Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Gnzähler“.

6. Septbr., abends 7 Uhr.  
(WZB). Großes Hauptquartier.

Der Kaiser wohnte gestern den Angriffskämpfen  
um die Befestigungen von Nancy bei. Von  
Nauveuge fielen 2 Forts nebst Zwischenstellungen.  
Das Artilleriefeuer konnte gegen die Stadt gerichtet  
werden. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen.  
Aus Papieren, die in unsere Hände fielen, geht  
heraus, daß der Feind durch das Vorgehen der  
Armeen Klud und Bälou nördlich der belgischen  
Maas völlig überrascht wurde.

Nach am 17. Aug. nahm der Feind, dort nur  
deutsche Kavallerie an. Die Kavallerie dieses Flü-  
gels unter der Führung des Generals Marwitz ver-  
schleierte also die Armeebewegungen vorzüglich,  
die trotzdem dem Feind nicht unbekannt geblieben  
wären, wenn nicht bei Beginn des Auf- und Vor-  
marsches die Feldpostsendungen zurückgehalten worden  
wären. Von den Heeresangehörigen und deren  
Familien wurde dies als schwere Last empfunden  
und die Schuld der Feldpost beigemessen. Im  
Interesse der arbeitsfreudigen, pflichttreuen  
Beamten der Feldpost hielt ich mich verpflichtet,  
hierüber Aufklärung zu geben.  
Generalquartiermeister v. Stein.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Die „Frankfurt.  
Zeitg.“ berichtet aus Amsterdam: Der englische  
Dampfer „Holmwood“, ein Schiff von 4420 Tonnen,  
wurde nach einer „Times“-Meldung vom deutschen  
Kreuzer „Dresden“ an der brasilianischen Küste in  
den Grund gehohlet.

London, 6. Sept. (WZB). Das Pressebüro  
der Admiralität meldet: Ein deutsches Geschwader,  
bestehend aus zwei Kreuzern und vier Torpedo-  
booten, hat 16 englische Fischerboote mit einer Ladung  
von Fischen in der Nordsee weggenommen und die  
Mannschaft und Fischer gefangen nach Wilhelmshafen  
gebracht. (Nicht amtlich.)

Athen, 6. Sept. Es verlautet mit großer  
Bestimmtheit, daß der große engl. Kreuzer Warrior  
im adriatischen Meerbusen in der Nähe der monte-  
negrinischen Küste das Opfer einer österreichischen  
Seemine geworden ist.

London, 6. Sept. (WZB). Der Minister des  
Außen und die Vorkämpfer Frankreichs und Ruß-  
lands unterzeichneten heute vormittag im Foreign  
Office eine Erklärung, die besagt: Die Unterzeich-  
neten, regelrecht autorisiert von ihren Regierungen,  
geben folgende Erklärung ab: Die Regierungen  
Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands ver-  
pflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden im Laufe  
dieses Krieges zu schließen. Die drei Regierungen  
kommen überein, daß, falls es angebracht sei, den  
Friedenswortlaut zu diskutieren, keine der verbün-  
deten Mächte Friedensbedingungen festsetzen kann,  
ohne vorheriges Übereinkommen mit jedem der  
beiden anderen Verbündeten.

London, 6. Sept. (WZB). Der Korrespon-  
dent der „Times“ betont in seinem Bericht über die  
letzten Kämpfe in Nordfrankreich die ungeahnte  
Schnelligkeit der deutschen Truppen und die genaue

Orientierung des deutschen Generalstabs durch Auf-  
klärungsautos und Flugzeuge. Der Korrespondent  
gibt zu, daß die Kämpfe für die Engländer sehr  
verlustrich waren. Der französische Generalstab habe  
die Kraft des deutschen Vorkorps unterschätzt. Die  
Deutschen seien durch ihre unaufhörlichen Siege zu  
immer neuen Heldentaten angefeuert worden.

London, 5. Septbr. (WZB). Aus Okenbe  
wird gemeldet, daß die Deutschen Termonde  
beschossen. Termonde ist eine Festung etwa halbwegs  
zwischen Brüssel und Antwerpen am Zusammenfluß  
von Dender und Schelde.

Wien, 6. Sept. Die Armee des Generals v.  
Auffenberg nüt ihren Sieg bei Komarow durch  
stürmische Verfolgung des Feindes aus und ver-  
mehrt dadurch immer noch die Zahl der erbeuteten  
Geschütze. Der Angriff des Generals Danll auf  
Lublin dauert fort.

Frankfurt a. M., 6. Sept. (WZB). Der  
„Fest. Ztg.“ wird aus Okenbe gemeldet, daß dort  
6000 belgische Flüchtlinge weilen, unter denen großes  
Elend herrscht. Die Privat-Wohltätigkeits-Organis-  
ationen geben täglich 1000 Mahlzeiten ab.

Stuttgart, 7. Sept. In der heute im Staats-  
anzeiger erscheinenden 12. württ. Verlustliste sind  
aus dem Bezirk Neuenbürg folgende Namen auf-  
geführt:

- Reserve-Infanterie-Regiment 119, 1. Kompanie:  
Unteroff. Schill, Wildbad, verw.,  
Ref. Stahl, Engelsbrand, verw.,  
Landwehrrn. Frommer, Demach, verw.,  
Ref. Hedingen, Herrenalb, verw.,  
" Bachteler, Ottenhausen, verw.,  
" Wunsch, Feldbrennach, verw.,  
" Nerlle II, Rotenhol, verw.,  
" Wischer I, Conweiler, "  
" Ruff, Conweiler, verw.,  
" Enger, Moosbronn, verw.,  
" Weiß, Arnbach, verw.,  
" Nechtler, Calmbach, verw.,  
" Beck, Wildbad, verw.,  
" Mahler, Loffenau, verw.,  
" Schmelz, Herrenalb, verw.

2. Komp.  
Unteroff. Hanselmann, Döbel, gefallen.  
Ref. Weidner, Herrenalb, gefallen.  
Ref. Hummel, Conweiler, gefallen.  
Ref. König III, Herrenalb, gefallen.  
Ref. Nonnenmann, Conweiler, gef.  
Ref. Kull, Bernbach, gef.  
Ref. Supper, Engelsbrand, gef.  
Unteroff. Rehn, Neuenbürg, verw.  
Ref. Köhle, Wildbad, verw.  
Ref. Knöller, Wildbad, verw.  
Ref. Radohph, Herrenalb, verw.  
Ref. Pfeiffer, Bernbach, verw.  
Ref. Kofler, Ottenhausen, verw.  
Ref. Gutkunst, Calmbach, verw.  
Gefr. Kraut, Waldbrennach, verw.  
Ref. Rutarth, Herrenalb, verw.  
Ref. Kling, Unterlengenhardt, verw.  
Ref. Finkbeiner II, Neuenbürg, verw.  
Ref. König, Herrenalb, verw.  
Ref. Kühnle, Calmbach, gefallen,  
Ref. Dreiber, Wildbad, verw.,  
Ref. Himi, zuletzt in Charlottenhöhe, verw.,  
Mag. Meißel, Neuenbürg, verw.  
Wilhelm Rieth, Birkenfeld, verw.  
? Jakob Stein, Wildbad, gefallen,  
? Karl Wader, Neusah, verw.  
Unteroff. Karl Wörner, Langenbrand, verw.,  
? August Seuffer, Obernhäusen, gefallen,  
Gefr. Otto Fenschel, Engelsbrand, verw.  
? Karl Bester, Birkenfeld, verw.  
? Ernst Red, Waldbrennach, verw.

4. Kompanie:  
Aug. Gott, Wildbad, verw.,  
? Robert Schmidt, Wildbad, verw.,  
? Steinle, Wildbad, verw.,  
? Koch Neusah, verw.,  
? Horn, Rotenbach, verw.,  
Ref. Schwämmle, Oberlengenhardt, gefallen,  
Robert Fischer, Calmbach, gefallen,  
Dornist Duß, Conweiler, verw.,  
Robert Bausert, Wildbad, verw.,  
Unteroff. Oelschläger, Schömberg, verw.,  
Unteroff. Schwämmle, Langenbrand, verw.,  
Karl Kull, Neusah, verw.,  
Wilh. Rapp, Wildbad, verw.,  
Refervo. Bozenhardt, Wildbad, gefallen,  
Refervo. Kometich, Schömberg, gefallen,  
Maschinengewehr-Kompanie:  
Musketier Flum, Wildbad, verw.



**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Musterung des Landsturms.**

I. Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms findet im Rathaus in Neuenbürg statt:

am Freitag den 11. September,  
 vormittags 7 1/2 Uhr,

für die in den Jahren 1876—1882 einschl. geborenen,  
 am Samstag den 12. September,  
 vormittags 7 1/2 Uhr,

für die 1883—1894 geborenen Landsturmpflichtigen.

Die Vorstellung der Landsturmpflichtigen erfolgt jahrgangsweise und innerhalb der Jahrgänge gemeindeweise.

II. Zu der Musterung haben alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen der vorstehend genannten Jahrgänge zu erscheinen, die im Oberamtsbezirk zur Landsturmrolle gemeldet sind oder sich aufhalten und zwar auch diejenigen, die bei der am 28. vor. Mts. stattgehabten Kriegsmusterung dem Landsturm überwiesen wurden. Unterlassene Anmeldung zur Landsturmrolle entbindet nicht von der Stellungspflicht.

Unpünktliches Erscheinen wird bestraft und kann außerdem Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge bewirken. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat spätestens bis zum Musterungstag ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen. Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines derartigen Zeugnisses vom Erscheinen durch das Oberamt entbunden werden.

III. Die Landsturmpflichtigen haben zuverlässig ihre Militärpapiere mitzubringen; wer nicht mehr im Besitz eines solchen ist, hat dies sofort durch Vermittlung der Ortsbehörde dem Oberamt anzuzeigen.

Wer für unablösmlich erklärt ist, hat seine Unablösmlichkeitsbescheinigung mitzubringen; für unablösmlich erklärte Beamte und Arbeiter der Eisenbahn, Post, Telegraphie und militärischen Fabriken sind von der persönlichen Bestellung befreit, haben aber die Unablösmlichkeitsbescheinigungen einzureichen.

**IV. Die Herren Ortsvorsteher**

werden beauftragt:

1) Vorstehendes in ihren Gemeinden sofort in ortstüblicher Weise bekannt zu geben; besondere Vorladung der Militärpflichtigen kann unterbleiben, wenn die Bekanntmachung wiederholt erfolgt.

2) Dafür zu sorgen, daß die Landsturmpflichtigen rechtzeitig und vollständig zur Musterung erscheinen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auch die Landsturmpflichtigen zu erscheinen haben, die sich, ohne dauernden Aufenthalt zu nehmen, im Bezirk (z. B. in einer Weilstätte) aufhalten.

3) Zur bestimmten Zeit im Musterungsort zu erscheinen oder im Verhinderungsfall sich durch den Stellvertreter vertreten zu lassen.

Den 5. Septbr. 1914. Oberamtmann Ziegele.

**Verfügung des k. Ministeriums des Innern, betr. den Handel mit kriegsbrauchbaren Pferden.**

Zur Deckung des Bedarfs der Heeresverwaltung an kriegsbrauchbaren Pferden wird demnächst eine weitere Pferdeaushebung eingeleitet werden.

Um eine geordnete Aushebung zu gewährleisten und Verschiebungen im Pferdebestand des Landes möglichst einzuschränken, hat das k. stellvertretende Generalkommando am 2. ds. Mts. verfügt, daß bis auf weiteres Verkauf der als kriegsbrauchbar erklärten Pferde innerhalb Württembergs vor Ablieferung der Pferde den k. Oberämtern anzuzeigen und nach Gebieten außerhalb Württembergs überhaupt verboten ist. Diese Verfügung bezieht sich jedoch nicht auf solche Pferdekäufe, bei denen der bisherige und der neue Pferdebesitzer Angehörige derselben Gemeinde sind.

Die k. Stadtdirektion Stuttgart und die k. Oberämter werden beauftragt, von denen ihnen hiernach angezeigten Pferdekäufen alsbald den Ortsvorsteher der Gemeinde, in welcher der zukünftige Besitzer des zu verkaufenden Pferdes wohnt und, falls er in einem anderen Oberamtsbezirk wohnt, zugleich das für diesen Bezirk zuständige Oberamt behufs Nichtigstellung der Verkaufsgeliste in Kenntnis zu setzen.

Stuttgart, den 3. Sept. 1914. Fleischhauer.

Die Ortsvorsteher haben die vorstehende Bekanntmachung sofort ortstüblich bekannt zu machen.

Neuenbürg, 5. Sept. 1914. A. Oberamt.  
 Oberamtmann Ziegele.

**Neuenbürg.**

**Bezirkswohlthätigkeitsverein.**

Im Verfolg der Bekanntmachung in Nr. 140 des Enztälers wird zur Kenntnis gebracht, daß auch Sanitätsrat Dr. Koch in Schömberg nach wie vor bereit ist, unbemittelte Tuberkulose unentgeltlich zu untersuchen und zu beraten. (Dr. Schütz-Charlottenhöhe ist im Feld abwesend.)

Den 4. September 1914. Stefan Uhl.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefälligkeitskatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar ds. J. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873/8. Aug. 1903, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344) stattgefunden hat, wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6 und Art. 61—64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar vom 9. bis 23. September ds. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das k. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens bis zum 26. September ds. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Verjähren dieser Frist zieht den Verlaß des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 73 Abs. 6).  
 Neuenbürg, den 4. Sept. 1914. Stadtschultheißenamt.  
 Strn.

**Aufruf!**

Diejenigen Männer, welche in keinem Militärdienstverhältnis stehen und sich dem Vaterlande erkenntlich zeigen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten zu melden zwecks

**Gründung einer Sanitätskolonne.**

Herr Dr. Happoldt hat sich bereitwillig zur Verfügung gestellt und sollte das Korps möglichst rasch ausgebildet werden, weshalb sofortige Anmeldung erwünscht ist. Möge der Anregung der richtige Sinn und Verständnis entgegengebracht werden.

Neuenbürg. Jul. Klausner.

Oberhausen, 7. September 1914.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit tieferschüttert an, daß unser lieber Bruder,  
 Schwager und Onkel



**Ernst Schöttle,**

Gefr. b. Feldart.-Rgt. 50, 4. Batterie,

seinen sich auf dem Felde der Ehre zugezogenen Verletzungen im Lazarett zu St. Polc im Alter von 25 Jahren erlegen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Fritz Schöttle, Pforzheim.

Adolf Schöttle mit Familie, Oberhausen.

Emilie Wolfinger, geb. Schöttle, und Wilhelm Wolfinger, Oberhausen.

Luisa Vischer, geb. Schöttle, und Ch. Vischer, Conweiler.

Marie Schöttle, Birkenfeld.

Der Schwager: A. Delschläger, Birkenfeld.

**Sattler- und Tapezier-Zwangsinnung des Bezirks Neuenbürg.**

Sämtliche Mitglieder werden zu einer

**außerordentlichen Versammlung auf Dienstag den 8. September ds. J., nachmittags 3 Uhr,**

in die Wirtschaft des Bierdepotärs Kaiser in Neuenbürg eingeladen.

**Tages-Ordnung: Militärlieferungen für das 13. württ. Armeekorps betreffend.**

Diejenigen Mitglieder, welche verhindert sind, an der Versammlung teilzunehmen, wollen spätestens bis zum Beginn der Versammlung eine telephonische oder schriftliche Mitteilung an den Unterzeichneten gelangen lassen, ob sie sich event. an einer Lieferung beteiligen können.

Bei der Wichtigkeit der Sache wäre ein persönliches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Für den Vorsitzenden:

Wilhelm Birkle, Sattlerstr., Birkenfeld.

Neuenbürg, 7. Sept. 1914.

**Dankagung.**

Im Namen der Familie Spors wird herzlich gedankt für die warme Anteilnahme und das ehrenvolle Geleit, das ihrem Sohn u. Gatten

**Hef. Paul Spors**

seitens der gesamten Einwohnerschaft, insbesondere seitens des Krieger- und Militärvereins, sowie des „Niedertranzes“ gewidmet wurde.

Stefan Uhl.

Ottenhausen.

Am nächsten Mittwoch den 9. Sept. ds. J.

verkauft die Gemeinde

ca. 130 Zentner

**Almandorff.**

(Nepfel und Birnen.)

Zusammenkunft beim Rathaus nachmittags 1/3 Uhr.

J. A.: Schultheiß Reßler.

**Schachteln**

zur Verpackung von Zigaretten, Zigaretten, Schokolade u. in vorgeschriebener Größe.

**Beutel**

zum Verpacken von Rauchfleisch, Wurst, Wäsche u.

mit Feldpostadresse versehen,

**Feldpostbriefe,**

Karten und Adressen empfiehlt

C. Weech, Buchhandlung.

**Die Buchdruckerei**

des

**„Enztäler“**

empfiehlt sich zur Herstellung

**aller Druck-Arbeiten**

als:

Fakturen: Rechnungen

Zirkulare: Briefköpfe

Visiten-, Gratulations-,

Verlobungs-, Hochzeits-,

Trauer- und Geschäftskarten:

Trauerbriefe

Grabreden: Broschüren

Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und

solider Bedienung bei billigsten

Preisen.

Grosses Lager

in amtlichen Formularen.

**Feldpostbriefe**

Couverts, wie solche von der Militär-Verwaltung vorgeschrieben, sind vorrätig in der

C. Weech'schen Buchhandlung.